

Gottfried Hierzenberger

Der Buddhismus

Gottfried Hierzenberger

# Der Buddhismus

**marixverlag**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

Es ist nicht gestattet, Texte dieses Buches zu scannen, in PCs oder auf  
CDs zu speichern oder mit Computern zu verändern oder einzeln oder  
zusammen mit anderen Bildvorlagen zu manipulieren, es sei denn mit  
schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Genehmigte Lizenzausgabe für marixverlag GmbH, Wiesbaden 2011  
Copyright © 2003 by Lahn Verlag, Limburg-Kevelaer  
Covergestaltung: Nicole Ehlers, marixverlag GmbH  
nach der Gestaltung von Thomas Jarzina, Köln  
Bildnachweis: mauritius images GmbH, Mittenwald/AGE  
Satz und Bearbeitung: Medienservice Feiß, Burgwitz  
Der Titel wurde in der Palatino gesetzt.  
Gesamtherstellung: Bercker Graphischer Betrieb GmbH & Co.KG,  
Kevelaer

Printed in Germany

ISBN: 978-3-86539-955-7

[www.marixverlag.de](http://www.marixverlag.de)

# Inhalt

<b>Grundwissen Buddhismus</b> . . . . .	7
<b>Siddhārta Gautama – genannt der Buddha</b> . . . . .	11
Spirituelle Kindheitsgeschichte . . . . .	12
Der Auszug . . . . .	13
Die Erweckung . . . . .	15
Auf dem Lehrweg . . . . .	17
Die Entwicklung der Gemeinschaft . . . . .	22
<b>Der Dharma – die Lehre des Buddha</b> . . . . .	27
Die vier Edlen Wahrheiten . . . . .	29
Die fünf Skandha (= Daseinsgruppen) . . . . .	30
Die zwölf Entstehungen in gegenseitiger Abhängigkeit	31
Der Weg zum Nirvana . . . . .	33
<b>Leben im Sangha – die buddhistische Gemeinschaft</b>	37
Die Grundstruktur der buddhistischen Gemeinschaft .	40
Das Regelbuch . . . . .	42
Das Mönchsleben . . . . .	45
Veränderungen des Sangha . . . . .	46
<b>Entwicklung und Entfaltung des Buddhismus</b> . . . . .	49
Der älteste Buddhismus . . . . .	49
Die buddhistischen Konzile . . . . .	54
Der erste buddhistische Kaiser . . . . .	60
Kleines Fahrzeug – Theravāda-Buddhismus (Hīnayāna, Shrāvakayāna) . . . . .	63
Großes Fahrzeug – Mahāyāna-Buddhismus (Bodhisattvayana) . . . . .	71
Bodhisattvas . . . . .	79
Diamantenfahrzeug – Vajrayāna-Buddhismus (Mantrayana) . . . . .	86

<b>Weltreligion Buddhismus</b> . . . . .	97
Die buddhistische Weltmission des Ashoka . . . . .	97
Buddhismus in Indien . . . . .	98
Buddhismus auf Sri Lanka (Ceylon) . . . . .	101
Der Buddhismus in Zentralasien . . . . .	107
Der Buddhismus in Nepal . . . . .	111
Der Buddhismus in Hinterindien und Indonesien . . .	113
Birma . . . . .	114
Thailand . . . . .	118
Kambodscha . . . . .	119
Laos . . . . .	121
Indonesien . . . . .	122
Buddhismus in Korea . . . . .	123
Der chinesische Buddhismus . . . . .	126
Der japanische Buddhismus . . . . .	133
Der tibetische Buddhismus . . . . .	142
Die Buddhisierung Tibets . . . . .	142
Das Tibetische Totenbuch (Der Bardo Thödol) . . . . .	146
Die geschichtliche Entwicklung . . . . .	149
Die Zeit der Dalai-Lamas . . . . .	153
Der westliche Buddhismus . . . . .	156
 <b>Verwendete Literatur</b> . . . . .	 159

## Grundwissen Buddhismus

Der *Glaube der Inder* nimmt in der Gesamtheit der Weltreligionen eine besonders wichtige Stelle ein, denn Hinduismus und Buddhismus gehören zu den größten und bedeutendsten Religionsgemeinschaften. Zu ihnen bekennen sich seit viertausend bzw. zweieinhalbtausend Jahren viele hundert Millionen Menschen; wobei der mehr als tausend Jahre ältere Hinduismus in vielfacher Hinsicht als Ausgangspunkt und Hintergrund des Buddhismus zu verstehen ist, da der *Buddha* sein irdisches Leben als gläubiger Hindu begann.

Wie im Band »Hinduismus« nachzulesen ist, befand sich der Hinduismus im 6. Jh. v. Chr. gerade in einem fließenden Übergang vom sogenannten *Brahmanismus* zum *klassischen Hinduismus*, als *Siddhārta Gautama* aus dem Stamm der Shakyas, geboren in Kapilavastu in Nordindien nahe der Grenze zu Nepal, etwa im Jahr 560 – der genaue Zeitpunkt lässt sich nicht mehr eruieren –, sein irdisches Leben begann. Er ist übrigens die erste Persönlichkeit in Indien, von der man relativ genaue Daten kennt, so dass die Jahre 560-480 v. Chr. als seine Lebenszeit anzunehmen sind.

Wie Christentum und Islam aus dem Judentum hervorgegangen und ohne die israelitisch-jüdische Tradition nicht zu verstehen sind, so ist auch der Buddhismus nur auf dem Hintergrund und Fundament der damals in Indien verbreiteten religiösen Denkweisen und Praktiken zu verstehen. Zu nennen sind dabei vor allem die Lehre von der *Seelenwanderung* und von der *Auswirkung böser und guter Taten (Karma)* auf die Art der Wiederverkörperung; die verschiedenen *Wege zur Erlösung aus dem Kreislauf der Existenzen*; spezifische Formen von *Askese* und *Meditation* wie der *Yoga*, sowie die Skepsis gegenüber dem aus der Vorgeschichte überkommenen

*Götterglauben*, gegenüber alten *Riten* und der strengen *Kastenordnung*.

Anders als in der mythenreichen hinduistischen Volksreligion steht beim Buddha am Anfang nicht der Mythos, sondern die spirituelle Geschichte eines Menschen, der aus seiner Tradition ausbricht, durch intensive persönliche Glaubenserfahrungen lernt, sich geistig entwickelt und ein *Erleuchteter* wird, der den Weg aus dem leidvollen Leben in dieser Welt für sich selbst findet – und anderen weist.

Erst seine Lebensgeschichte und die Wirkung seiner Lehren führten dann wieder – vor allem ab dem 1. Jh. n. Chr. im *Mahāyāna* (= Großes Fahrzeug) – zur Bildung einer Fülle von Mythen, eines riesigen Pantheons von Gottheiten, Geistern und Dämonen, zu verschiedenartigen Transzendenzvorstellungen sowie zur Ausbildung von drei großen, relativ eigenständigen buddhistischen Religionen (*Theravāda*, *Mahāyāna*, *Vajrayāna*). Diese breiteten sich zuerst in ganz Indien und dann auf einer *Süd-Route* in Sri Lanka, Hinterindien (Birma, Thailand, Kambodscha, Laos, Malaysia) und Indonesien aus – und auf einer *Nord-Route* in Zentralasien, China, Nordvietnam, Tibet, Nepal, unter den Mongolen, Mandschus und Kalmücken bis zum Ural, und vor allem in Korea, Japan und Taiwan; später dann auch über Hawaii in Nordamerika und ab dem Ende des 19. Jh. in Europa.

So stellt sich der Buddhismus heute als die älteste der drei (zahlenmäßig) größten Weltreligionen Christentum, Islam, Buddhismus dar, ist weltweit verbreitet und wird von Hunderten Millionen Menschen auf der ganzen Welt als ein sicherer Glaubensweg und ein *Fahrzeug zur Transzendenz* der irdischen Wirklichkeit akzeptiert.

Auf die Frage: »Wer ist ein Buddhist?« kann man mit einem Satz antworten: »Wer seine Zuflucht zu den *drei Juwelen* nimmt, zum *Buddha*, zum *Dharma* (= Lehre Buddhas) und zum *Sangha* (= Mönchsgemeinschaft). »Der Buddhismus ist die einzige Religion, deren Begründer sich weder als Prophet eines Gottes noch als sein Gesandter bezeichnet und außerdem sogar die Vorstellung eines höchsten göttlichen

Wesens zurückweist. Er beansprucht aber, der ›Erweckte‹ (*buddha*) und deshalb spiritueller Führer und Lehrer zu sein (*dharma*). Sein Predigen schafft Gemeinschaft (*sangha*) und hat die Erlösung der Menschen zum Ziel.« (Mircea Eliade)

»Der Buddhismus ist *Weltreligion* auch in dem Sinn, dass er sich verschiedenen Gesellschaftsordnungen anzupassen vermochte, und so finden wir ihn heute in einer modernen Industriegesellschaft wie in Japan ebenso wie in den bäuerlichen Gesellschaften Südostasiens ... und er ist auch in der westlichen Welt zu einer praktizierten Religion geworden.« (Heinz Bechert)

Der Buddhismus unterscheidet sich aber von den beiden anderen großen Weltreligionen vor allem dadurch, dass er sich nicht ausdrücklich und primär mit Gott und der Schöpfung beschäftigt – obwohl auch diese Perspektiven nicht fehlen und im Mahāyāna und Vajrayāna zu zentralen Themen werden –, sondern mit dem Menschen und darüber hinaus mit allen leidenden Wesen.

So geht es ihm vorwiegend um Ethik, um Meditation und Verinnerlichung – und um Einsicht: »Die Welt mit all ihren Himmeln und Höllen ist ein Ort des Leidens und der Vergänglichkeit. Auf diesem Schauplatz des Leidens werden alle Wesen unaufhörlich in einem endlosen Kreislauf wiedergeboren. Die Erlösung besteht darin, aus diesem ›Tretrad‹ herauszukommen.

Wie ist das zu bewerkstelligen? Was an diesen Daseinskreislauf fesselt, ist die Begierde, sie beruht auf falschen Ansichten über die menschliche Beschaffenheit. Um die Begierde zu vernichten und die Erlösung aus dem Kreislauf zu erreichen, muss der Mensch seinen Geist läutern ... Dieser Weg zur Erlösung steht allen Menschen offen ... und ihre Realisierung ist weder vom Glauben noch von göttlicher Gnade abhängig, sondern allein vom Verständnis der Dinge, wie sie wirklich sind« (Richard Gombrich)



## Siddhārta Gautama – genannt der Buddha

Die Mehrzahl der Forscher ist sich darüber einig, dass der zukünftige Buddha im April oder Mai des Jahres 558 v. Chr. in Kapilavastu (heute: Terai in Nepal), der Hauptstadt der kleinen Adelsrepublik des Shākya-Stammes im Norden Indiens, auf den Vorhöhen des Himalaja in der Gegend des heutigen Gorakhpur an der Grenze zu Nepal, geboren wurde. Er entstammte der adeligen Familie der *Gautama*, und sein Vater Shuddhodana gehörte der *Krieger(kshatriya)*-Kaste an und führte als Radscha (= Provinzregent) die Regierungsgeschäfte des Landes. Seine Mutter war Prinzessin Māyā, die erste Frau des Radscha. *Siddhārta* wuchs also als *Prinz* in besten Verhältnissen auf, heiratete mit 16 Jahren und verließ mit 29 – als er mit seiner Frau Yashodhara seinen erstgeborenen Sohn Rahula gezeugt hatte – für seine Umgebung einigermaßen überraschend, aber wohl doch nicht so heimlich, wie die Legende erzählt, sein bisheriges privilegiertes Leben und wurde ein Wanderasket.

Die fromme Nachwelt hat bereits die Geburt Siddhārtas, der später oft *Shākyamuni* (= der Asket aus dem Geschlecht der Shakya) genannt wurde, nach indischem Brauch mit vielen Mythen ausgeschmückt. In allgemein gehaltenen Biographien würde man danach streben, alles Legendenhafte zu distanzieren und nur das historisch Belegbare gelten zu lassen, um die wahre Persönlichkeit herauszuarbeiten. Unter der Perspektive GRUNDWISSEN BUDDHISMUS ist dies anders zu sehen, denn die legendenhaften Details präsentieren vielfach die entscheidenden Elemente jener spirituellen Persönlichkeit, welche die gläubigen Anhänger Buddhas in jenem Siddhārta Gautama sahen, den seine Schüler *Bhagavat* (= Gesegneter, Herr) oder *Buddha* (= der Erweckte, Erleuchtete) nannten. Für einen gläubigen Buddhisten hatte sein Leben von Anfang an die spezifischen Dimensionen eines

Erweckten und Führers zur Erweckung. So ist gerade der »sagenhaften Biographie Bedeutung zu schenken, denn sie war der Ausgangspunkt für Schöpfungen sowohl der buddhistischen Theologie und Mythologie als auch der religiösen Literatur und der bildenden Künste«. (Mircea Eliade)

## Spirituelle Kindheitsgeschichte

Der Wiederverkörperungslehre folgend, wurden dabei auch frühere Existenzen (Vorexistenzen) des Buddha miteinbezogen, z. B. jene im sogenannten *Tushita-Himmel* (eine der obersten himmlischen Sphären), als der *Bodhisattva* (= das zum Erwachen bestimmte Wesen) sich entschloss, als Sohn der tugendhaften *Māyā*, zur Welt zu kommen. Diese hatte gerade ein Keuschheitsgelübde abgelegt und ihren Gemahl Shuddhodana gebeten, dies zu respektieren. In der folgenden Nacht träumte sie dann, dass ein weißer Elefant in ihre Seite eingegangen sei, und sie verbrachte die folgenden zehn Monate in Meditation und religiösen Übungen und trug ihn *unbefleckt* aus, weil sich der Bodhisattva in einem Kästchen aus kostbarem Stein und nicht in ihrer Gebärmutter befand. Als dann die Zeit der Geburt ihres Sohnes herankam, der »ohne Zutun ihres Mannes entstanden« war und so ohne Karmabelastung zur Welt kommen konnte, geschah dies in der Heimat *Māyās*, die gerade bei ihren Eltern im Dorf Lumbini zu Besuch war. Seine Geburt fand im Garten statt, und seine Mutter hielt sich an einem Sal-Baum fest, worauf das Kind aus ihrer rechten Seite austrat und von den Göttern Brahma und Indra begrüßt wurde. Sofort nach seiner Geburt machte der Bodhisattva sechs Schritte in Richtung Norden und rief: »*Ich bin der Höchste der Welt, ich bin der Beste der Welt, ich bin der Älteste der Welt; dies ist meine letzte Geburt; niemals mehr wird es für mich eine neue Existenz geben.*« (Majjhimanikāya 111,123).

Das Kind erhielt von seinem Vater den Namen *Siddhārta* (= der sein Ziel erreicht hat). Bei der Untersuchung seines

Körpers erkannten die Brahmanen die 32 grundlegenden und die 80 sekundären Zeichen eines »Großen Menschen« (*maha-purusha*) und erklärten, dass er ein Welteroberer oder ein Welterleuchter werde. Und der alte Himalaja-Meister (*rishi*) Asita flog vom Dach der Welt nach Kapilavastu, nahm den Neugeborenen in die Arme und fing zu weinen an, als er verstand, dass dieser der Buddha werden und er nicht lange genug leben werde, um ihm folgen zu können.

Sieben Tage darauf starb die Mutter Siddhārtas, »weil ein so kostbares Gefäß, das einen Buddha vor seinem Weltengang beherbergt hatte, nie wieder weltlichen Zwecken dienen durfte«. (Helmuth von Glasenapp) Sie wurde im Himmel der Tushita wiedergeboren. Siddhārta aber wurde von Mahaprādschāpatī, einer Schwester seiner Mutter, die der Radscha nach dem Tode Māyās zur Gemahlin genommen hatte, erzogen und wuchs in der idyllischen Umgebung der weitläufigen königlichen Residenz auf. Wegen der Weissagung bei seiner Geburt unterwies der Radscha seinen Sohn in allen Regierungs- und Kriegskünsten, hielt ihn aber von jeder Begegnung mit dem Leid fern.

## Der Auszug

Der Legende zufolge ist es dem Prinzen aber doch gelungen, in Begleitung seines treuen Dieners Chandaka vier heimliche Ausfahrten zu unternehmen, bei denen ihm jeweils eine Gottheit zuerst als Greis, dann als Schwerkranker, als ein verwesender Leichnam und zuletzt als Asket erschienen war. Diese Bilder des Leidens erschütterten den Prinzen sehr, und er erkannte daraus, dass das Dasein im Grunde leidvoll ist und jeder Mensch – auch ein scheinbar glücklicher wie er selbst – ständig vom Verlust dessen bedroht ist, was er liebt. Später baute der Buddha diese Erfahrungen in seine Lehre ein:

*Hast du jemals einen Mann oder eine Frau gesehen, achtzig, neunzig oder hundert Jahre alt, gebrechlich, geknickt wie ein*